



Prof. Dr. Andus



Prof. Dr. Zoller

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der Zertifizierung des Darmzentrums Klinikum Stuttgart möchten wir uns, auch im Namen aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen der Standorte Katharinenhospital und Krankenhaus Bad Cannstatt, an Sie wenden und Ihnen mit diesem Klinikbrief einige Aspekte des Darmzentrums vorstellen.

Wir haben das Darmzentrum Klinikum Stuttgart gemeinsam am 26. September 2007 gegründet und seither erhebliche Anstrengungen unternommen, um unseren Patienten entsprechend unseres Leitbildes die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen. Daneben war es stets das Ziel, die Qualität unserer Arbeit von externer Seite überprüfen zu lassen. Das haben wir nun erreicht: Am 23. Oktober 2008 wurden wir von OnkoZert, der Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft, und am 10. November 2008 nach DIN ISO zertifiziert.

Durch die Zertifizierung konnten wir zusätzliche strukturelle Verbesserungen erreichen. Dazu zählen bauliche Erweiterungen genauso wie beispielsweise eine noch bessere Anbindung an die Psychoonkologie. Möglich wurde die erfolgrei-

che Qualitätsüberprüfung aber nicht zuletzt durch die gute interdisziplinäre und sektorenübergreifende Zusammenarbeit – zum einen mit den niedergelassenen Kooperationspartnern und zum anderen mit den Kolleginnen und Kollegen des Klinikums Stuttgart.

Wir freuen uns auf die Fortführung dieser engen und sehr konstruktiven Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Tilo Andus

Leiter des Darmzentrums
Klinikum Stuttgart

Prof. Dr. Wolfram G. Zoller

Stellvertretender Leiter
des Darmzentrums Klinikum Stuttgart

Gemeinsames Vorgehen gegen Darmkrebs

Die Behandlung von Tumorerkrankungen ist für jeden Mediziner eine Herausforderung. Das gilt gerade für Darmkrebs, der mit jährlich rund 73.000 Neuerkrankungen in Deutschland die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen und Männern ist. Denn obwohl das kolorektale Karzinom bei rechtzeitiger Diagnose und richtiger Behandlung heutzutage in rund 90 Prozent der Fälle gut heilbar ist, stirbt etwa die Hälfte der Betroffenen an ihrer Erkrankung. Das ist vor allem auf das äußerst geringe Interesse an den Vorsorgeuntersuchungen zurückzuführen. Da die verstärkten Bemühungen zur Aufklärung – wie etwa der inzwischen im Jahresverlauf fest etablierte Darmkrebsmonat März oder die Stuttgarter Aktion gegen Darmkrebs – nur langsam zu einem Umdenken in der Bevölkerung führen, ist es die primäre Aufgabe, denjenigen bestmöglich zu helfen, die (zu) spät zur Behandlung kommen.

Basis für eine exakte Diagnose und eine erfolgreiche Therapie ist die Bündelung

der Kompetenzen aller beteiligten Disziplinen. Im Klinikum Stuttgart haben sich daher im September 2007 die entsprechenden Spezialisten – Gastroenterologen, Chirurgen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Radiologen, Pathologen und Psychoonkologen – der beiden Standorte Katharinenhospital und Krankenhaus Bad Cannstatt zum „Darmzentrum Klinikum Stuttgart“ zusammengeschlossen. Ausnahmslos jeder Darmkrebspatient wird seither in der wöchentlichen Tumorkonferenz, die für alle beteiligten Disziplinen verpflichtend ist, besprochen und die für ihn optimale Therapie individuell festgelegt.

Neben einer hochmodernen Darmdiagnostik, die von Koloskopie über Sonografie bis Großgerätetechnik (CT, MRT, PET) über alle gängigen Optionen verfügt, kann dank der Interdisziplinarität auch eine große Bandbreite an operativen, konservativen und endoskopischen Therapieverfahren angeboten werden. Allein im ersten Jahr des Bestehens des Darmzentrums wurden so durch die

beteiligten Kliniken unter anderem 2.737 Koloskopien, 628 Polypektomien, 139 Kolonkarzinom-Operationen, 93 Rektumkarzinom-Operationen sowie 158 adjuvante und palliative Chemotherapien durchgeführt. Die optimale Therapie wird dabei patientenbezogen geplant, unter Einbezug neuester Therapiekonzepte. So kann durch die Kombination einer Operation mit >>

Einladung zur Fortbildung

- 2. März 2009
FAP und HNPCC – was beachten?
Qualitätszirkel des Darmzentrums
- 17.15 Uhr (im Anschluss an die gemeinsame Tumorkonferenz)
- Besprechungsraum der Radiologie, Haus 6, 1.OG (gegenüber der Radiologie-Anmeldung), Katharinenhospital

>> Fortsetzung

Strahlen- und Chemotherapie in der Regel der Schließmuskel erhalten und ein künstlicher Darmausgang auf Dauer vermieden werden. Ein weiteres Beispiel ist die neoadjuvante Strahlentherapie, durch die vor allem beim Rektumkarzi-



Doppelte Auszeichnung:
Die Zertifikate nach DIN EN ISO 9001:2000 und von Onko-Zert

nom eine höhere Rezidivfreiheit erreicht wird. Zum Standard am Darmzentrum Klinikum Stuttgart gehören zudem die chemotherapeutische Nachbehandlung, die das Ergebnis des operativen Eingriffes nachweislich verbessert, und Fast-track-Konzepte, die unter physiotherapeutischer Anleitung eine frühe Mobilisierung sowie eine schnelle normale Ernährung nach dem operativen Eingriff möglich machen.

Um die bestmögliche Diagnose, Therapie und Nachsorge von Darmkrebspatienten

zu erreichen, zieht das Darmzentrum Klinikum Stuttgart fach- und sektorenübergreifend auch weitere Disziplinen hinzu. Zu den internen Kooperationspartnern zählen beispielsweise Labor und Physiotherapie sowie Ernährungsberatung und Sozialarbeit des Klinikums Stuttgart. Und extern kooperiert das Darmzentrum mit den in Stuttgart niedergelassenen Gastroenterologen und Onkologen, mit dem Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart (OSP) sowie mit Selbsthilfegruppen und dem Stuttgarter Hospiz. Zudem orientiert sich das Behandlungsteam bei Diagnostik und Therapie an anerkannten Leitlinien, wie der S3-Leitlinie der Fachgesellschaften oder den Leitlinien des OSP Stuttgart.

Sehr wichtig ist den Ärzten des Darmzentrums vor allem die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen. Da sie in der Regel die Patienten aus langjähriger Behandlung gut kennen, ist ihre Expertise oft hilfreich. Die Niedergelassenen sind daher bei den Tumorkonferenzen jederzeit gerne willkommen. Werden ihre Patienten besprochen, erhalten sie eine gezielte Einladung zur Teilnahme sowie ein Besprechungsprotokoll. Diese Protokolle sind übrigens ein Teil der umfassenden Qualitätssicherung.

Dazu gehören zudem eine Komplikationsstatistik sowie Rezidiv- und Überlebensanalysen in Zusammenarbeit mit dem OSP Stuttgart. Dass dadurch ein Vergleich mit anderen Häusern möglich wird, dient dem Darmzentrum Klinikum Stuttgart als Ansporn.

Zum Darmzentrum gehörende Disziplinen aus Krankenhaus Bad Cannstatt (KBC) und Katharinenhospital (KH):

- Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie (KBC)
Prof. Dr. Tilo Andus
- Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie (KH)
Prof. Dr. Wolfram G. Zoller
- Klinik für Onkologie (KH)
Prof. Dr. Hans-Günther Mergenthaler
- Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie (KBC)
Prof. Dr. Uwe Hesse
- Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie (KH)
Prof. Dr. Jörg Köninger
- Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie (KH)
Prof. Dr. Bernhard F. Schmidt
- Radiologisches Institut (KBC)
Prof. Dr. Eberhard Walter
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie (KH)
Prof. Dr. Götz M. Richter
- Institut für Pathologie (KH)
Prof. Dr. Alexander Bosse
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Bürgerhospital)
Prof. Dr. Annegret Eckhardt-Henn

Darmsprechstunden



Katharinenhospital
Kriegsbergstraße 60
70174 Stuttgart
täglich 8.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr
Telefon 0711 278-33491



Krankenhaus Bad Cannstatt
Prießnitzweg 24
70374 Stuttgart
täglich 8.00 – 12.00 Uhr
Montag – Donnerstag 16.30 – 17.15 Uhr
Telefon 0711 5205-2700
(ab 4. Februar 2009: 0711 278-62700)

Kontakt

E-Mail darmzentrum@klinikum-stuttgart.de | Internet www.darmzentrum-stuttgart.de